



Bolivien-Brücke *aktuell* Nr. 1, April 2011

Projektreise "Canto Sur" 2011

Die Musikgruppe „Canto Sur“ aus Sucre ist im Mai und Juni auf einer Projektreise in Europa. Ziel ist der kulturelle Austausch und die Erarbeitung von finanziellen Ressourcen



für die Arbeit der gemeinnützigen Musik- und Tanzschule sowie der Instrumentenwerkstatt „Taller Canto Sur“ am Stadtrand von Sucre.

Wie im vergangenen Dezember die Begegnungsreise der Gruppe „K'alaqaya“ aus El Alto, so unterstützt die Bolivien-Brücke e.V. auch die diesjährige Tournee von „Canto Sur“.

Gemeinsam mit der Kulturfabrik Becker & Funck in Düren laden wir herzlich ein zum **Konzert am Freitag, dem 13. Mai 2011, um 19 Uhr in der Fabrik für Kultur & Stadtteil, Binsfelder Str. 77 in Düren.** Die Besucher erwartet eine Mischung aus traditioneller Musik mit rockigen Elementen, emotionalen Balladen und fetzigen Tanz-Rhythmen mit südamerikanischem Temperament gespielt. Umrandet wird das Programm von einer Fotoausstellung mit dem Titel „Kinder in Bolivien“, weshalb man sich auf einen Abend voller Musik, Bilder und Begegnungen, unter dem Motto „Por un mundo mejor – Für eine bessere Welt“, freuen darf. Am Sonntag, dem 15. Mai, begleitet die Gruppe außerdem die Gottesdienste um 10:00 und 11:30 Uhr in der Gemeinde St. Anna, Düren.

Weitere Informationen finden sich unter www.bolivien-bruecke.de.

Spendenlauf für Miskhamayu

Seit mehreren Jahren veranstalten die Schülerinnen und Schüler der kleinen Gemeinschaftshauptschule Hürtgenwald im Kreis Düren einmal im Jahr einen Sponsorenlauf. Statt Süßigkeiten zum Fest des Nikolaus wünschen sie sich von Verwandten, Freunden und Nachbarn den Einsatz einer Summe für jeden erlaufenen Kilometer. Die Schüler/innen der 10. Klasse verkaufen belegte Brötchen, Kuchen und Getränke an die hungrigen Sportler. In den vergangenen Jahren konnten mit den Geldern aus Hürtgenwald dringende Ausgaben der Landschule und des Internates Miskhamayu im Hochland von Bolivien bezahlt werden. Der Erlös der Aktion 2009 machte es im vergangenen Jahr möglich, die durch die heftigen Regenfälle und Hagel beschädigten Dächer teilweise neu zu decken. Die meisten Arbeiten wurden von den Dorfbewohnern in freiwilligen Arbeitsstunden ausgeführt. Das Ergebnis vom Dezember 2010 von 3.200,00 EUR ist der bisherige Rekord! Damit werden die notwendigen Reparatur- und Erhaltungsarbeiten an den Schulgebäuden fortgesetzt. In einem nächsten Ab-





schnitt müssen Einrichtung und Ausrüstung ergänzt und erneuert werden. Die Holzwerkstatt braucht neue Werkzeuge, die Küche neues Geschirr, die Wasserversorgung und die Toiletten benötigen dringend eine Verbesserung und vieles mehr.

Wie gut, dass die bolivianischen Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums Miskhamayu so verlässliche deutsche Freunde an der Hauptschule Hürtgenwald haben!

Neues aus dem Centro Cultural Masis



Zum Ende des Jahres 2010 konnte im Centro Cultural Masis ein Projekt erfolgreich abgeschlossen werden, welches in Kooperation zwischen dem Centro, der Bolivien-Brücke und dem BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) durchgeführt wurde. Es galt das Centro in den verschiedensten Bereichen zu stärken und zu erweitern. Viele infrastrukturelle Verbesserungen wurden verwirklicht, die nun ein

ideales Benutzen des Gebäudes für viele Jahre ermöglichen. So erlaubt das neue Dach nun Proben bei jedem Wetter. Durch Vorstadtkonzerte konnte die Präsenz des Centro Cultural Masis in Sucre gesteigert werden und die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die im Centro lernen, spielen und tanzen ist merklich gestiegen. Der Instrumentenbestand ist gewachsen, was die musikpädagogische Arbeit in ihrem Umfang bereichert und die Einrichtung eines Fair-Trade Ladens bietet eine neue Möglichkeit zur Eigenfinanzierung. Unter www.losmasis.com ist seit Kurzem die neue Internetseite des Centros zu finden, die ebenfalls im Rahmen des Projekts erstellt wurde.

Ende Februar wurde das Centro Cultural Masis für die landesweit beste gesangliche und instrumentelle Folklore-CD ausgezeichnet. Das ist ein Grund großer Freude und bedeutet für Los Masis, sowie das ganze Centro eine besondere Anerkennung.

Aktuelles aus Bolivien

Turbulent ins neue Jahr gestartet

Krisengeschüttelt beginnt das Jahr 2011 für Bolivien. Plötzlich steht Präsident Evo Morales mit seiner Regierungspartei MAS (Movimiento al Socialismo) in Umfragewerten bei nur noch 32% und der konkrete Protest nimmt zuweilen gewaltsame Formen an. Die COB (gewerkschaftlicher Dachverband Boliviens) organisierte seit Ende Februar mehrere Generalstreiks und setzt die Regierung damit gehörig unter Druck. Der Grund dafür, dass landesweit demonstriert wird und nicht mehr nur Oppositionelle der Regierung kritisch gegenüber stehen, sind die seit Beginn des Jahres dramatisch angestiegenen Lebensmittel- und Treibstoffpreise. Die Folge davon sind Versorgungsengpässe, Rationierung und Erhöhung der Transportkosten. Viele Menschen sind direkt betroffen und machen ihrem Ärger aktiv Luft. Verantwortlich für die Preisexplosion, die vor allem die ärmeren Länder betrifft, seien laut FAO (Organisation für Landwirtschaft und Ernährung der UN) Klimaveränderungen, schlechte Ernten, steigende Ölpreise und Handelsprotektionismus vieler Industriestaaten.



Während man nun versucht der Lage durch Subventionen, Nahrungsmittelimporte und der Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns um 20 %, von monatlich 679,35 auf 815,40 Bolivianos (82,50 Euro), Herr zu werden, suchen Naturkatastrophen das Land heim und verschlimmern die Lage. Das Wetterphänomen „La Niña“ (spanisch für „Das Mädchen“) wütet so stark wie seit Jahrzehnten nicht mehr über Lateinamerika und führt auch in Bolivien zu massiven Überschwemmungen, Erdbeben und Ernteaussfällen.



Die aufkommende Frage nach angemessenem Regierungshandeln und Krisenmanagement mag angebracht sein, doch steht auch fest, dass vor allem Jahrzehnte alte Probleme wie die Frage nach gerechter Landverteilung und Ernährungsautonomie die Situation verschärfen. Angesichts der derzeitigen Ernährungskrise scheint es absurd und makaber, dass große Agrokonzerne auch in Bolivien seit vielen Jahren Land konzentrieren und für die Erzeugung gewinnbringender Exportgüter, wie Viehfutter für den europäischen Markt, nutzen.

Die aktuelle gewerkschaftliche Forderung die Löhne um 12 % zu heben ließe sich ohne Vergrößerung des Haushaltsdefizits nicht realisieren, weshalb die Regierung dies vehement ablehnt. Die Lage bleibt deshalb weiterhin angespannt und Evo Morales erlebt nach 6 Jahren Regierungszeit seine schlimmste Krise.

Weiterführende und genauere Informationen erhalten Sie unter anderem auf:

<http://amerika21.de/geo/bolivien>

<http://news.feed-reader.net/13972-bolivien.html#>

Abonnementbedingungen

Bestellungen und Kündigungen des Newsletters können jederzeit per eMail an newsletter@bolivien-bruecke.de erfolgen.

Die Mitglieder der Mailingliste erhalten von der Bolivien-Brücke e.V. keine Werbemails und die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

Die Bolivien-Brücke e.V. ist nicht für die Inhalte externer Webseiten verantwortlich.